

307 S.), enthält sehr gute Aufsätze, von denen einige das MA. angehen, so: *Storia e leggenda del Saladino*, *L'eredità romana nell'Italia meridionale e le invasioni islamiche*, *Storia e mito del califfato islamico*, dazu noch verschiedene Schriften über Spanien und Sizilien unter den Muselmanen.

Abschließend erwähne ich einige Texte, die sich alle um das Florentiner Konzil von 1439 gruppieren und die wenigstens eine Erwähnung verdienen; sie sind sämtlich vom Pont. Instit. orientalium studiorum veröffentlicht: F. Vallaresso, *Libellus de ordine generalium conciliorum et unione florentina*, ed. B. Schultze (1944, LXIV u. 121 S.); G. Hofmann, S. J., *Acta camerae apostolicae et civitatum Venetiarum, Ferrariae, Florentinae, Januae de Concilio florentino* (1944, XXIII u. 125 S.); *Epistolae pontificum ad Concilium florentinum spectantes*, ed. G. Hofmann 1—3; der letzte Band enthält auch „de rebus post concilium gestis aa. 1446—53“ (1944—46, XX u. 148 S., XVI u. 180 S.).

Wie anfangs angedeutet, gehört ein guter Teil der besten italienischen Produktion nicht rein historischen Gebieten an. Was nun folgt, ist jedoch nur eine Auswahl unter denjenigen Arbeiten, die einiges allgemein-historische Interesse aufweisen.

Aus der Rechtsgeschichte sind als erstes die drei Bände der kleineren Schriften von P. S. Leicht zu nennen: *Scritti vari di storia del Diritto italiano* (3 Bde., Mailand 1943—49, XIX u. 574, 290, 461 S.). Es sind an die 100 Aufsätze; die meisten, die für uns in Betracht kommen, stehen in Bd. 1, so: *L'empereur Frédéric II de Souabe et les parlements*; *Dal regnum Langobardorum al regnum Italiae*; *Le origini delle „arti“ nell'Europa occidentale*; *Regnum Italiae e Regnum Siciliae ai tempi di Federico II*; „*Comunitas*“ e „*commune*“ nell'alto medioevo; *L'introduzione del feudo nell'Italia franca e normanna*; *Staatsformen in der italienischen Renaissance* [aus QFIAB. 1940]; Band 2, 1: *Il VII. Centenario dello Studio napoletano*; *L'archivio di Alahis*; Band 2, 2: *I tipi di azienda agraria in Italia nell'alto Medioevo*. Es ist wohl überflüssig, noch ausdrücklich auf die hervorragende Bedeutung dieser und anderer Schriften des berühmten Rechtshistorikers hinzuweisen.

Von den Arbeiten der jüngeren Forscher ist vor allem das grundlegende Buch von F. Calasso, *I glossatori e la teoria della sovranità* (Florenz 1945, XV u. 161 S.) zu nennen. Die Kapitel über die bekannte Formel *rex in regno suo* usw. und über die süditalienischen Glossatoren, wie Marino von Caramanico, sind von hervorragendem Interesse, wie überhaupt das ganze Buch, das natürlich mehr dem rechtlichen als dem rein historischen Moment Rechnung trägt. Thematisch eng damit verbunden ist B. Paradisi, *Il problema storico del diritto internazionale* (Florenz 1944, 187 S.). A. Marongiu umreißt in einem sehr ansprechenden Buch, *L'istituto parlamentare in Italia dalle origini al 1500* (Rom 1949, XV u. 253 S.), Leben u. Tätigkeit der italienischen Parlamente, berücksichtigt aber auch das Ständewesen anderer Länder. In einem zweiten Buch, *La famiglia nell'Italia meridionale* (secc. VIII—XIII) (Mailand 1944, 294 S.), untersucht er mit großem Scharfsinn die völkische Zusammensetzung Italiens und erörtert dabei besonders die langobardische Komponente. G. Vedovato ist z. Zt. der einzige der sich in Italien mit Geschichte der Diplomatie befaßt, so in: *L'ordinamento capitolare in Oriente nei privi-*